

Gründungsversammlung Zweckbündnis



Quelle: DEWEZT

Ablaufplan

- **Begrüßung / Vorstellung Idee Zweckbündnis**
- **Sachstand aus Sicht des BUND (Ralf Hermes)**
- **Sachstand der Wählergemeinschaft „Frischer Wind“ (Tobias Matter)**
- **Weitere Unterstützerstatements**
 - Helga Uppenkamp (Anwohnerin)
 - Peter Kurbjuweit (Die Linke Hameln-Pymront)
 - weitere Initiativen/Gruppen/Bürger
- **Wahl / Benennung der Bündnissprecher**
- **Weiteres Vorgehen**
- **Termine**
- **Material**

Bürgerentscheid 19.04.2009



JA!

**Keine teure
Fußgängerzone!**

LZB-Gebäude Als Museum viel zu teuer	10	Fußgängerzone Bürger wollen auf Grün nicht verzichten	11	
---	----	--	----	---

HAMELN

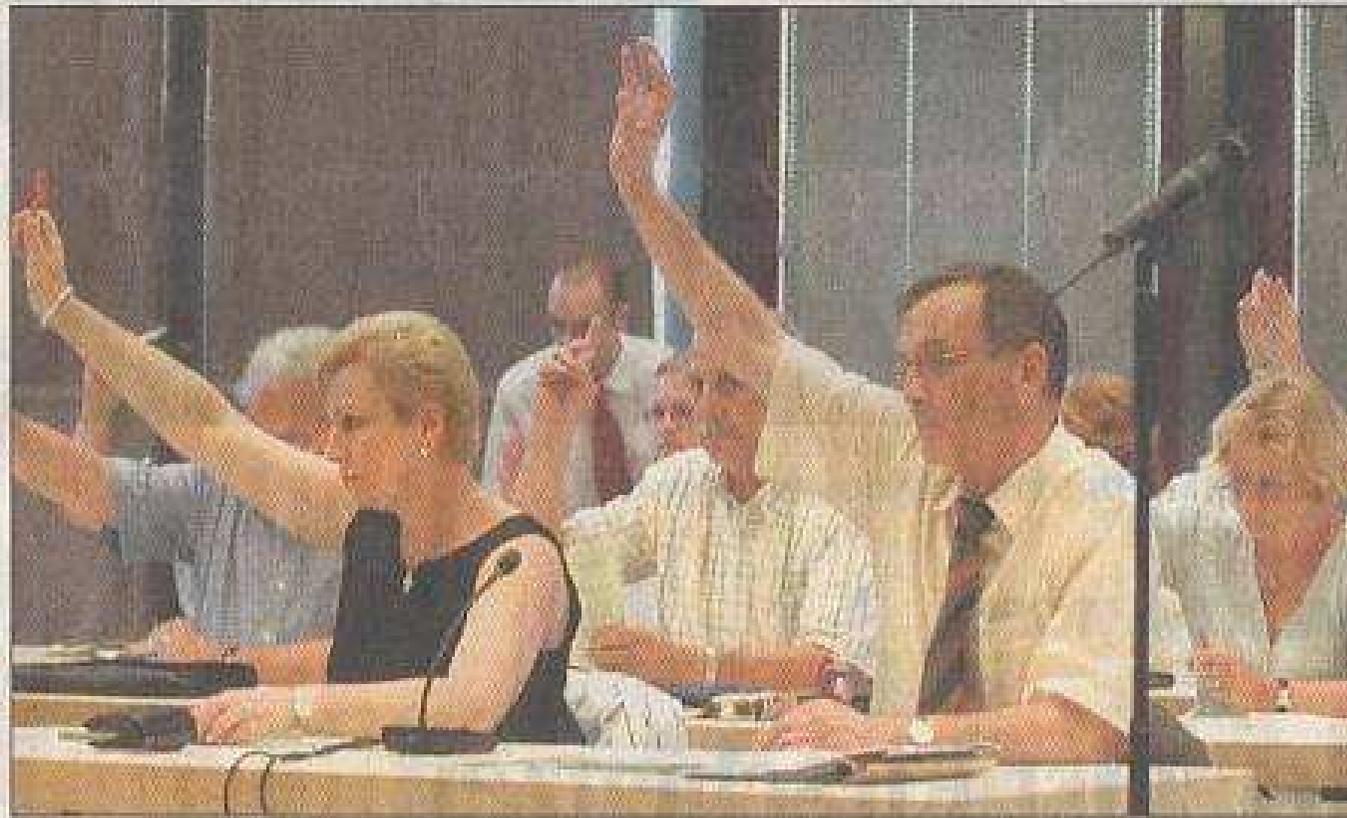
Sonnabend, 1. Juli 2006 Seite 9



Ein Rückblick auf 2006

Fußgängerzone – der Rat rudert zurück

Abgespeckte Entwurfsplanung für 65 000 Euro in Auftrag gegeben / Investitionen in Schulen wichtiger



Mit großer Mehrheit beschloss gestern der Rat, nur 65 000 Euro für einen Planungsentwurf zur Sanierung der Fußgängerzone freizugeben.
Foto: Dana

Betr. Anstehende Ratsentscheidung zur Fußgängerzone Hameln**Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren im Rat der Stadt Hameln,**

wir möchten Sie bitten in der Ratssitzung am Mittwoch einen Antrag einzubringen/zu unterstützen, der die **Entscheidung** über den Auftrag zur Entwurfsplanung der Fußgängerzone an das Bremer Büro **vertagt**.

Der BUND hat am Donnerstag in einer sehr gut besuchten Veranstaltung die vielfältigen Nachteile der Vorschläge des Bremer Büros dargestellt. **Die breite Zustimmung bei den Zuhörern bestätigt uns, dass der eingeschlagene Weg und das ausgesuchte Büro kein guter Weg für Hameln sind.** Auch eine Interview des Stadtteilernratsvorsitzenden Herrn Truchseß unterstützt in einem Interview bei Radio Aktiv unsere Bedenken zur Mittelverwendung. Er fordert die Politik aufgrund massiver Probleme in den Schulen (fehlende Facharbeitsräume und Mensen) nochmals zum nachdenken auf.

Wir bitten Sie als verantwortliches Ratsmitglied um eine **Denkpause**, damit Alternativen geprüft werden können. **Es macht wirklich keinen Sinn, 90.000 Euro für die Planung an ein ortsfremdes Büro zu vergeben, wenn die Grundgedanken dieser Architekten meilenweit von dem entfernt sind, was viele Hamelner Bürgerinnen und Bürger eigentlich wollen.**

Es muss einen besseren Weg geben! Der BUND würde gerne ein **Expertengespräch** mit heimischen Stadt- und Landschaftsplanern organisieren/anregen, um auszuloten, ob es mit Hilfe **kreativer Köpfe aus unserer Region** nicht eine wesentlich kostengünstigere, aber dafür individuell auf Hameln zugeschnittene Lösung gibt. (Alternativ könnten auch Sie für Ihre Fraktion oder der Rat gemeinsam so eine Veranstaltung veranlassen.)

Ziel muss es sein, Schritt für Schritt mit den Ideen und der finanziellen/persönlichen Beteiligung der Anlieger die Defizite in der Fußgängerzone abzustellen. Jeder, der sich selbst aktiv am Bau eines Hauses beteiligt hat, kennt die emotionale Bindung die dadurch entsteht. **Unsere Stadt braucht diese Identifikation seiner Bewohner** und diese erreichen wir mit den derzeitigen Vorschlägen nicht.

Daher nochmals unsere Bitte, lehnen Sie den o.a. Antrag ab!

Ausführlichere Begründungen finden Sie im Internet unter www.bund-hamel.de. Wenn Sie uns eine E-Mail schreiben, schicken wir Ihnen kurzfristig die Auswertung der beiden Kartenabfragen mit den Abstimmungsergebnissen und Meinungen der am Donnerstag anwesenden Teilnehmer der Veranstaltung zu.

Sie erreichen uns unter: bund.hamel-hamel@bund.net

Mit umweltfreundlichen Grüßen



Themenbereiche

- Die Finanzfrage
- Die Planungsfrage
- Die Emotionen

Die Finanzfrage



Um wie viel Geld geht es?

Höhere Kosten für die neue Fußgängerzone

Schwieriger Untergrund / Kalkulation: 5,5 Millionen Euro



Die Zahlen der Stadt:

	Baukosten	Summe Baukosten	Nebenkosten*	Gesamtbedarf	Bisheriger Ansatz
Kostenplan Standardlösung (1/3 Naturstein und 2/3 Betonstein)					
Pferde- markt	2,050 Mio. €	4,630 Mio. €	0,450 Mio. €	5,080 Mio. €	4,250 Mio. € **
Osterstraße	1,340 Mio. €				
Bäckerstraße	1,240 Mio. €				
<u>Hochzeits- hausterrasse</u>	0,385 Mio. €	5,015 Mio. €	0,450 Mio. €	5,465 Mio. €	
Kostenplan Extras (100 % Naturstein)					
Pferde- markt	2,265 Mio. €	5,200 Mio. €	0,550 Mio. € ***	5,750 Mio. €	
Osterstraße	1,490 Mio. €				
Bäckerstraße	1,445 Mio. €				
<u>Hochzeits- hausterrasse</u>	0,385 Mio. €	5,585 Mio. €	0,550 Mio. € ***	6,135 Mio. €	

Kostendeckel (?)



Bei der Sitzung der Begleitkommission hatte Uwe Schoormann (SPD) die möglichen Pflastersteine genauer begutachtet. Ausgeschrieben wird jetzt auch eine Variante, die nur Betonstein vorsieht. Foto: Wal

Kostendeckel: Fünf Millionen Euro für die Sanierung

Empfehlung des Verwaltungsausschusses / Ausschreibungen beginnen

Hamel (wul/wa). Die Mitglieder des Verwaltungsausschusses haben der Ausführungsplanung für den ersten Bauabschnitt, den Bereich Pferdemarkt, zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, die Ausschreibung zu starten. „Damit haben wir ein wichtiges Ziel erreicht und setzen auch ein Signal nach außen“, sagte Erster Stadtrat Eckhard Koss. Das letzte Wort hat der Rat am 18. Februar.

Wie zuvor von der Mehrheitsgruppe im Bauausschuss beantragt, soll nun auch die kostengünstigere Pflastervariante „100 Prozent Betonstein“ mit ausgeschrieben werden. Die Verwaltung wird außerdem eine Kombination aus Beton- und Naturstein sowie eine komplette Natursteinpflasterung ausschreiben. Die unbeschädigten Teile des vor-

handenen Porphyrpflasters soll möglichst komplett im Traufbereich der Marktkirche und des Hochzeitshauses wieder verwendet werden.

Die Politiker haben außerdem mehrheitlich beschlossen, ein „Gesamtkostenziel“ von fünf Millionen Euro für das gesamte Projekt Fußgängerzone (ohne Hochzeitsterrasse) einzuhalten. Das sei laut CDU-Fraktionsvorsitzendem Claudio Griese „eine weichere Formulierung“ des von ihm gestellten Antrags, die Kosten „auf fünf Millionen Euro zu begrenzen“. Bis zur Ratssitzung möchte er eine Formulierung finden, der alle zustimmen können, erklärte er auf Anfrage der Dewezet. „Das Ziel einer Entschuldung der Stadt hat nach wie vor oberste Priorität“, hatte Oberbürgermeisterin

Susanne Lippmann während der Sitzung des Verwaltungsausschusses erklärt.

„Ausschreibungen abwarten“

Die bislang veranschlagten Kosten übersteigen bereits die Fünf-Millionen-Grenze – man wolle jetzt die Ausschreibungsergebnisse abwarten und dann entscheiden, was zu tun ist, wenn die Kosten die fünf Millionen übersteigen, sagte der Sprecher der Mehrheitsgruppe, Uwe Schoormann (SPD), gegenüber der Dewezet.

Von den vorgesehenen Abfallbehältern – ein Muster steht in der Bäckerstraße – wird auf Wunsch der Politik Abstand genommen. Geplant wird nun mit Behältern, die eine größere Kapazität haben.

SERVICE

30.01.2009 - DEWEZET

Die Prognose des BUND

Kostenanteil Stadtwerke zu den Trafostationen	0,375 Mio.€
zuzüglich Leitungsverlegungskosten Stadtwerke geschätzt ca.	0,225 Mio. €
Ausgelagerte Kosten Veranstaltungselektronik / - Einrichtung Pferdemarkt	0,265 Mio. €
Sanierung Transportschäden Bau-/Emmernstr. geschätzt ca.	0,100 Mio. €
10% Preissteigerungs-/Risikokalkulation (von 5 Mio.)	0,500 Mio. €
Zwischenstand:	+ 1,465 Mio. €
Finanzierungskosten???	Insgesamt somit Kosten zwischen 6,545 und 7,600 Mio. €

Gesamtkostenrisiko 8-9 Mio. Euro

Ausgangslage:

- **1 Mio. Euro Stadt**
- 1 Mio. Euro Anlieger
- 2 Mio. Euro EU

Neu:

- 2 Mio. Euro EU
- 600.000 Landkreis
- **2,4 bis5,4 Mio. Euro Stadt**

14. Kosten / Finanzaufwand

Vieles ist wünschenswert, aber nur wenig ist finanzierbar. In Anbetracht der Haushaltslage und der anstehenden anderen wesentlichen Kommunalaufgaben ist die derzeitige Planung auch finanziell stark umstritten.

Der BUND fordert genaue Kostentransparenz herzustellen:

- 14.1 *Wieviel Geld im Haushalt der Stadt Hameln steht gesichert für eine Umgestaltung der Fußgängerzone zur Verfügung?*
- 14.2 *Gibt es eine rechtsverbindliche Zusage des Landkreises zur Übernahme eines Kostenanteils von 600.000 Euro?*
- 14.3 *Wie hoch sind die Zusatzkosten zur Zwischenfinanzierung der Landkreisgelder durch die Stadt?*
- 14.4 *Wie hoch wird der Personal- und Verwaltungskostenbeitrag sein? Wir bitten um Darstellung der Personalbudgetkosten für Planungs- und Bauabteilung sowie Betriebshof. (Es handelt sich hier keineswegs um sog. „Eh-da-Kosten“, da dieses Personal alternativ auch für andere z.B. Stadtteilentwicklungs-/Klimaschutzprojekte eingesetzt werden könnte.)*
- 14.5 *Wie hoch ist definitiv der zur Verfügung gestellte Eigenanteil der Hamelner Hausanwohner und Geschäftswelt?*
- 14.6 *Wann erfolgt eine detaillierte Kostendarstellung (Pflaster, Bänke, Planungskosten, etc.) der derzeitigen Planung?*

Erst in Kenntnis dieser konkreten Finanzkalkulationen darf eine Entscheidung über einzelne Planungs-/Beschaffungsschritte erfolgen.

K.o.-Kriterium wäre für uns das Ausbleiben einer deutlichen finanziellen Beteiligung der unmittelbaren Nutznießer der Sanierung. Sollten diese in absehbarer Zeit dazu nicht bereit sein, wäre die Ungeeignetheit der Pläne offenkundig und es sollte ein sofortiger, absoluter Umsetzungsstopp die Folge sein! Dazu sollte eine feste Frist z.B. bis Ende dieses Jahres gesetzt werden.

Das EFRE-Programm



Projektbewilligung:

NBank

Investitions- und Förderbank
Niedersachsen GmbH
Beratungcenter Hannover
Günther-Wagner-Allee 12-14
30177 Hannover
Telefon: 0511-30031-333
Telefax: 0511-30031-11333
beratung@nbank.de · www.nbank.de

Herausgeber:
Niedersächsisches Ministerium für
Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2
30159 Hannover
www.ms.niedersachse.de

www.eu-foerdert.niedersachsen.de

Stand: Juli 2007

Erneuerung und Entwicklung städtischer Gebiete

Ein Förderprogramm aus Mitteln
des Europäischen Fonds
für regionale Entwicklung



Fragen:

- Bis wann muss juristisch verbindlich abgerechnet sein?
- Gibt es Auflagen (z.B. Eigenbeteiligung der Anwohner)
- Einsichtnahme in den Förder-/Bewilligungsbescheid?

Könnte es sein????

- Grds. Förderung bis 2013 (Stadt: Abrechnung bis 2012)
- 19.04.2009 positiver Bürgerentscheid.
- Zwei Jahre Neuz-Planungsphase bis 19.04.2011
- Umsetzungs- und Abrechnungszeit bis 31.12.2012 = 17 Monate

Die Finanzfrage



Was bleibt wofür über?

Fußgängerzone: Die Stadt soll aufs Tempo drücken

Ministerium schreibt: Beitrag zur Konjunkturbelebung

HAMELN

Donnerstag, 29. Januar 2009

„Die Osterstraße gerät ins Hintertreffen“

Breite Betroffenheit wegen Hertie-Schließung / OB drängt auf schnelle Sanierung der Fußgängerzone

„Nur Betonstein“ als günstigere Alternative

Bauausschuss gibt keine Empfehlung für Vorgehen ab / CDU will Fünf-Millionen-Euro-Deckelung

Hannover drängt auf schnelle Sanierung

Projekt Fußgängerzone ist Beitrag zur Konjunkturbelebung

Donnerstag, 29. Januar 2009

Jetzt sollen die Hamelner direkt abstimmen

Verwaltungsausschuss lässt Bürgerentscheid zu / Termin: Sonntag, 19. April / 40 000 Euro Kosten

Kostendeckel: Fünf Millionen Euro für die Sanierung

Empfehlung des Verwaltungsausschusses / Ausschreibungen beginnen

HAMELN

Diebstahl, 24. Februar 2009

Sanierungsgegner machen eigene Rechnung auf

„Frischer Wind“ und BUND kritisieren Fußgängerzonen-Planung / Neues Zweckbündnis geplant

Hamelns (n). Mit mehr als 6000 Unterschriften im Rücken fühlen sie sich legitimiert, für die Bürger zu sprechen, wenn sie gegen die Planung der Stadt zur Neuorganisation der Fußgängerzone Front machen. Tobias Mamer von der Wahlinitiative „Frischer Wind“ und Ralf Hermes vom BUND, in ihrer Gegnerschaft zum Modernisierungskonzept auf Grundlage des Entwurfs von Architektin Anke Dostan gehen, nehmen für sich Anspruch, keine Einzelmeinung zu vertreten und genau so wenig aus der Position der Unwissenden heraus zu argumentieren. „Ich halte mich intensiv mit allen öffentlich zugänglichen Informationen zu diesem Thema auseinander“, sagt Hermes. Und bleibt bei seinem Urteil: „Die Planung ist schlecht.“

Pflaster könnte „noch weitere 30 Jahre“ halten

Schlecht, weil sie an den Bedürfnissen der Bürger vorbeigehe. Denn hätten die vorgesehenen Veränderungen an Oster-, Backerstraße und Pferdemarkt den Nerv der Hamelner getroffen, „dann hätten nicht mehr als 6000 Hamelner einer unheimlichen Gequälerei wie dem Frischen Wind ihre Unterstützung anvertraut“ und damit ihre Mühsal an dieser Planung bekräftigt. Schlecht aber auch, „weil man sich durch diesen großen Brecken Fußgängerzone finanziell so bindet, dass für anderes kaum noch Geld mehr da sein wird“.

Kürzlich hat Hermes in einem offenen Brief an die Ratsmitglieder seine eigene Kostenrechnung für das Projekt Fußgängerzone aufgemacht und ist dabei auf „einen tatsächlichen Finanzbedarf“ von acht bis neun Millionen



Wie geht es weiter mit der Fußgängerzone, scheint sich auch „Die Neugierige“ vor dem Museum zu fragen.

Foto: Dana

seiner Kalkulation. Falschen nur einleuchtet, die die Stadt zahlen vor lasse. Wie etwa rund 40000 Euro, die die Stadtwerke für die Verlegung der Trassen zuzahlen. Um diesen Betrag, so nimmt Hermes an, veringere sich die Gewinnausschüttung der Stadtwerke an die Stadt. Angenommene 225 000 Euro für die Leinwandverlegung und

denkung von Krediten, die für das Millionen-Projekt aufgenommen werden müssten, „weil die Stadt das Geld ja nicht auf der hohen Kante liegen hat“, schlägt er noch überdramatisch. Ob seine Schätzung allerdings seriöser ist als die von ihm infrage gestellte der Stadt? Zumindest für „gezeichnet und realistisch“ hätte er eine Prognose

en“. Das von Politik und Verwaltung immer wieder ins Feld geführte Argument, eine solche Verengung hätte den Verlust von zwei Millionen zugewagter Fußgänger zur Folge, bereinigt ihn nicht. „Wer sagt uns denn, dass das tatsächlich so ist?“ Hermes nennt dieses Argument „eine Drohung“ – jedenfalls so lange er nicht schwarz auf weiß

zehn Jahre haben, glaube er, Mamer gilt ihm sogar „noch weitere 30 Jahre“. Und beide bezweifeln den von Politik und Verwaltung immer wieder beschworenen Zusammenhang von Erneuerung und höherer Attraktivität. Wenn in der Osterstraße die Leinwände um sich greifen, „dann hat das nichts mit dem Pflaster zu tun, sondern eher

„BUND langsam nicht mehr ernst zu nehmen“

Oberbürgermeisterin weist kritische Aussagen zur Sanierung der Fußgängerzone entschieden zurück

Hamel (red). Die Aussagen von Gegnern der Fußgängerzonensanierung haben gestern zu einer heftigen Reaktion von Hamelns Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann geführt: Die Wählerinitiative „Frischer Wind“ und der Umweltverband BUND schüren laut Lippmann mit falschen Behauptungen die Stimmung gegen eine Erneuerung der Fußgängerzone. „Das dürfen wir im Interesse dieses wichtigen Zukunftsprojekts nicht zulassen“, betont das Stadtoberhaupt.

Beleuchtung soll Gebäude in Szene setzen

Besonders ärgert sie sich über die Äußerung des BUND-Kreisvorsitzenden Ralf Hermes, die Planung sei „schlecht“, weil sie an den Bedürfnissen der Bürger vorbeigehe. „Woher nimmt Herr Hermes die Kompetenz, das beurteilen zu können? Und was sind denn die Bedürfnisse der Bürger?“ Hermes maße sich an, zu definieren, was für die Menschen richtig sei und was nicht. Zu den Bedürfnissen der Bürger zählen laut Lippmann „doch wohl eindeutig“ ein ansprechendes Ambiente, Aufenthaltsqualität und „grüne Oasen“. All das wolle die Stadt verwirklichen. Bestandteile der Planung seien daher Sitzmöglichkeiten, die auf Wunsch der Senioren im 50-Meter-Abstand aufgestellt werden sollen, eine Blindenleitlinie sowie Spielangebote für Kinder. Mit dem Behindertenbeirat sei eine behindertengerechte Ausführung abgestimmt worden.

Ein Info-System, das auf die Geschichte der Stadt hinweise, bedeute auch eine erhebliche Aufwertung des touristischen Angebots. Das Konzept der Stadt beinhalte zudem eine aufwendige Beleuchtung, mit der markante Gebäude in Szene gesetzt

werden sollen. In der Planungs- und Begleitkommission seien sämtliche Details „rauf und runter besprochen“ worden, die Stadt habe alle Interessengruppen eingebunden und über einzelne Schritte informiert. „Diese Planung als schlecht zu bezeichnen, ist für alle Beteiligten ein Schlag ins Gesicht“, kontert Lippmann. Der BUND sei als Gesprächspartner „langsam nicht mehr ernst zu nehmen“.

In aller Schärfe weist die Oberbürgermeisterin auch den Vorwurf des BUND-Vorsitzenden zurück, die Stadt binde sich durch den großen Brocken Fußgängerzone finanziell so sehr, „dass für anderes kaum noch Geld da sein wird“. Susanne Lippmann:

„Das stimmt nicht, und Herr Hermes weiß das auch.“

Die Stadt binde allenfalls Geld, das von außen komme. Der Handlungsrahmen zum Beispiel für Investitionen im Schulbereich werde nicht eingeschränkt – im Gegenteil. Allein in diesem Jahr fließen nach Angaben der Oberbürgermeisterin 3,7 Millionen Euro in die Schulen. Hinzu kommen weitere Gelder aus dem Konjunkturpaket. Mehr sei schon aus Gründen des Bauablaufs und der Bauüberwachung nicht möglich, denn: „Wir können an einer Schule nicht gleichzeitig Fachunterrichtsräume sanieren, die Fassade instand setzen und auch noch das Dach abnehmen.“

Als „Milchmädchenrech-

nung“ bezeichnet Susanne Lippmann die vom BUND-Chef veröffentlichte Kostenberechnung. „Was ich hier gelesen habe, gehört ins Reich der Märchen.“ Hermes hätte einen Finanzbedarf für die Fußgängerzone von acht bis neun Millionen Euro berechnet. Darin enthalten war ein Betrag von 400.000 Euro, den die Stadtwerke für die Verlegung von Trafostationen bezahlen. Die Gewinnausschüttung der GWS werde sich dadurch jedoch nicht – wie von Hermes behauptet – verringern, stellt die Oberbürgermeisterin klar. Die Trafostationen seien längst abge-



S. Lippmann

schrieben, die Stadtwerke müssten hier ohnehin investieren.

Hermes und Co. müssten sich auch um die Finanzierung der Fußgängerzone keine Sorgen machen, sagt die Oberbürgermeisterin. Die Stadt könne das Projekt schultern, ohne sich neu zu ver-

schulden. Nicht nachvollziehen kann sie Aussagen der Sanierungsgegner, wonach das Pflaster der Fußgängerzone noch zehn oder „sogar noch 30 Jahre“ halten könnte. „Ich empfehle den Kritikern, mal genauer hinzuschauen“, so die OB. Im Untergrund gebe es Setzungen, an vielen Stellen brechen die Steine – „da ist wirklich nicht mehr viel zu retten“. Es helfe auch nicht, mit dem Hochdruckreiniger über das Pflaster zu gehen. Eine solche Behandlung führe sogar noch zu einer Vergrößerung der Schäden.

Attraktives Umfeld für neue Investoren

Den Zusammenhang von Erneuerung und höherer Attraktivität der Fußgängerzone, von den Sanierungsgegnern bestritten, sieht die Oberbürgermeisterin sehr wohl. Natürlich stünden Ladenlokale nicht wegen des Pflasters leer. Aber wenn man Investoren und neue Ladenbesitzer gewinnen wolle, komme es auf ein attraktives Umfeld an.

Als „geradezu naïv“ bezeichnet es Susanne Lippmann zu glauben, dass zugesagte Fördergelder von zwei Millionen Euro „irgendwo in Hannover geparkt werden könnten, nur weil Hameln das so will“. Wenn die Erneuerung der Fußgängerzone scheitere, dann seien die Gelder definitiv verloren. 80 andere Städte warteten nur darauf, von diesem Geld profitieren zu können.



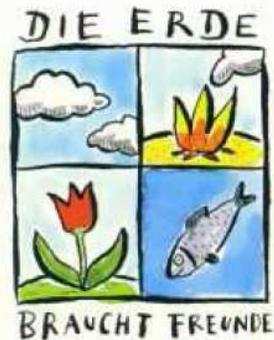
Die sanierungsbedürftige Fußgängerzone – die Planung sei mit allen Interessengruppen abgestimmt, sagt Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann. Foto: Dana

GRUNDUNGSVEREINAMUNG ZWICKAUER STRASSE (04.03.09)

Die Planungsfrage



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



**BUND Vorschlags-/ Forderungskatalog zu den Plänen
für eine Fußgängerzonensanierung Hameln
(Hameln, 05.10.2008)**



Funktional statt schick



aus-/verbessern statt erneuern



kostengünstig statt teuer!

1. Ausgangslage / Vorbemerkung

Aus Sicht des BUND haben sich Verwaltung und Ratspolitik auf die Umsetzung des Konzeptes einer **Komplettsanierung** der Hamelner Fußgängerzone festgelegt, welches in den Schwerpunkten **falsch, zu teuer** und bei einer Umsetzung sogar **eher Schaden als Nutzen** anrichten würde.

Wir haben unsere Bedenken in mehreren Briefen und Veranstaltungen begründet.

Die derzeit über 4500 Unterschriften unter das Bürgerbegehren des „Frischen Windes“ bestätigen, dass viele Hamelner Bürger diese Auffassung teilen. Das Ausbleiben der finanziellen Beteiligung der Anwohner ist ein weiteres deutliches Indiz.



Mit den folgenden Stichpunkten wollen wir ein **Alternativkonzept** vorstellen und unsere Kritikpunkte mit Gegenvorschlägen ergänzen. Gekoppelt werden diese Vorschläge mit einem **Forderungs-/Fragenkatalog**, der es kritischen Ratsmitgliedern gleich welcher Fraktion ermöglichen würde, die Themen in die Ratspolitik einzubringen.

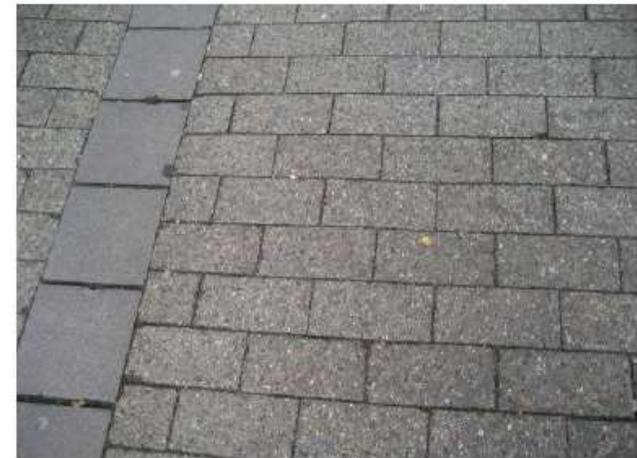
Die Pflasterfrage



2. Verzicht auf eine Neupflasterung der gesamten Fußgängerzone

Das vorgesehene Budget für ein neues Pflaster bietet die Chance einer erheblichen Kosteneinsparung bzw. -verlagerung. Unter der Leitlinie „*funktional statt chic*“ fordert der BUND:

- 2.1. *Ausgleich der Unebenheiten auf dem Pferdemarkt, um eine Funktionalität auch für Rollstuhlfahrer und Behinderte sicherzustellen (ggf. Rolli-Trasse). Dazu ist nicht eine komplette Neupflasterung erforderlich.*
- 2.2. *Austausch beschädigter Steine und Platten im Einzelfall*
- 2.3. *Dazu soll die Verwaltung in Ergänzung der Mustersteinfläche einen Waschbetonpflasterstein vorstellen, der an den derzeitigen Steinen angepasst Reparaturen ermöglichen, die keinen optischen Bruch zum bestehenden Pflaster verursachen. (Minimalvariante = Ausbesserung).*
- 2.4. *Das bestehende Porphyrpflaster ist auf jeden Fall wieder zu verwenden.*



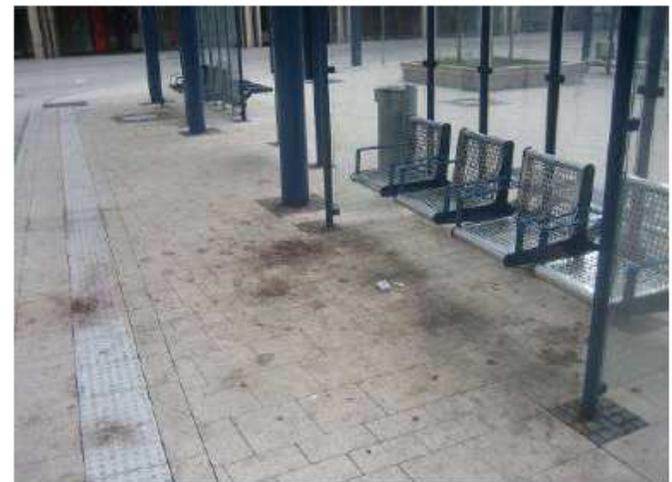
Aus Sicht des BUND ist es durchaus reizvoll, den sog. 70er Jahre – Charme der derzeitigen Fußgängerzone zu erhalten!

Dieses kann ein deutlicher Gegenpol zu dem derzeit entstehenden „Einheitsbrei“ der Konkurrenzstädte mit den neuen glatten und modern, d.h. einer historischen Altstadt nicht angemessen wirkenden Pflasterflächen darstellen.

Unsere derzeitige Altstadt würde nicht existieren, wenn die Stadtväter in der Historie jeden Trend umgesetzt hätten.

Welches Risiko mit einer Neupflasterung einhergeht, zeigt zudem das jüngste Desaster von dem Prof. Spengelin geplanten neuen Busbahnhof und dem ECE-Umfeld.

Wir meinen lieber alt, aber gepflegt statt neu und schmuddelig!

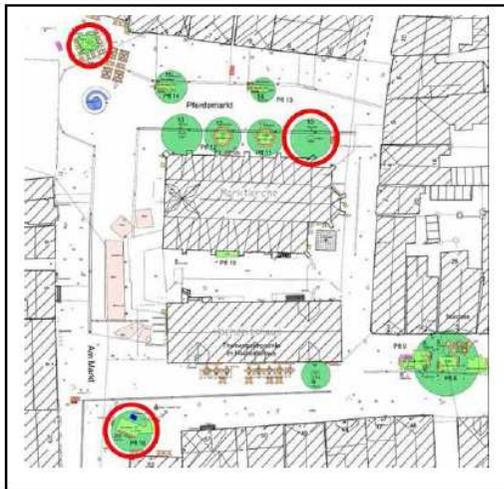


3. Grünplanung:



Dazu fordert der BUND:

- 3.1 Die Einrichtung eines „Runden Tisch Grünplanung“ zur konkreten fachlichen Überprüfung und Ergänzung der städtischen Planvorstellungen
- 3.2 Die Einbindungen eines Fachplanungsbüros, welches hier einschlägige Erfahrungen hat.
- 3.3 Ferner bitten wir die Verwaltung konkret dazustellen, was sie unter der Neupflanzung zweier „Großbäume“ (Linden) als Ersatz für die zu fallende Gleditschie und der vier Kugelkirschen konkret versteht. Welches Alter und welche Höhe werden diese Bäume haben? Wie hoch ist der Kostenfaktor dazu?
- 3.4 Da die Grünplanung der Fußgängerzone als Einheit gesehen werden sollte, bitten wir um verbindliche Darstellung über den beabsichtigten Umgang mit dem Grün in der Bäcker- und Osterstraße.



4. Elektroplanung / Trafostationen:

Die generelle Verlegung der Trafostationen ist aus unserer Sicht derzeit unnötig und zu teuer. Dort wo am Pferdemarkt aufgrund der Neukonzeption der Veranstaltungselektrik (die auch von uns als sinnvoll erachtet wird) erforderlich ist, ist eine Verlegung in den Untergrund akzeptabel, wenn diese nicht zu Lasten der Großbäume erfolgt. Dazu sollte eine Nutzung des Kellers des Hochzeitshauses für die Elektrostation geprüft/durchkalkuliert werden.

Die Glasvitrine am Pferdemarkt mit dem Model des alten Rathauses zeigt, dass durchaus eine bereichernde Nutzung möglich ist.

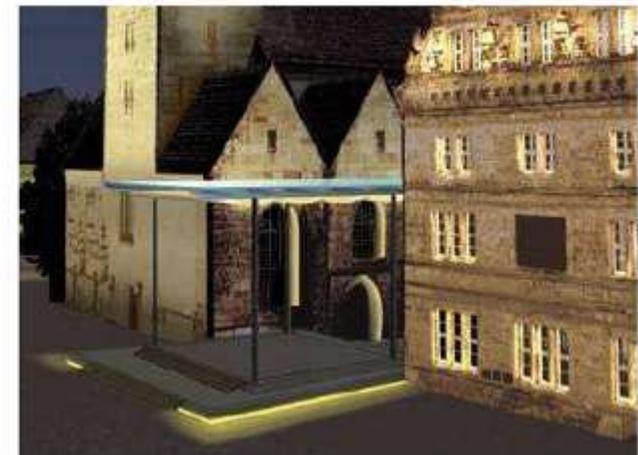
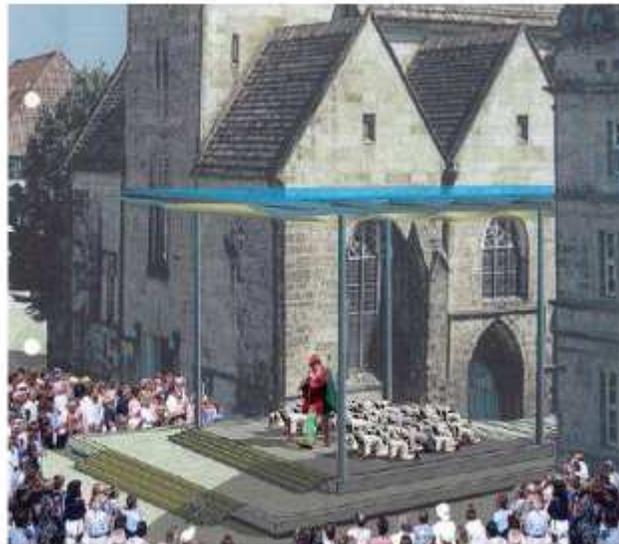
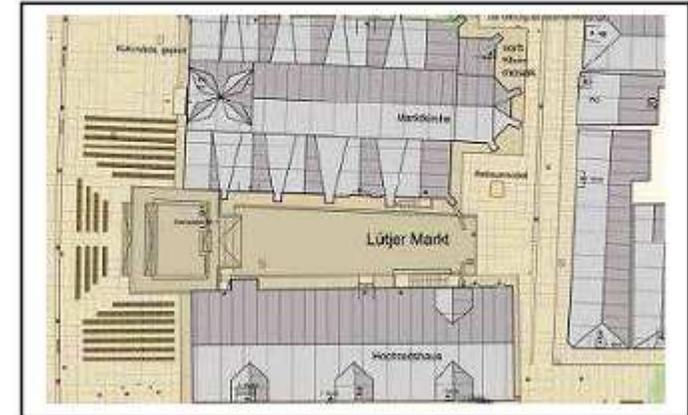
Zur Kostentransparenz vor einer Entscheidung dazu noch folgende Fragen:

- 4.1 *Wie viel Geld der stadteigenen Tochter „Stadtwerke“ werden zusätzlich durch die geplante Verlegung der Trafostationen / Elektroneuinstallation von dort übernommen und so indirekt durch den städtischen Haushalt getragen?*
- 4.2 *Durch die geplante zentrale Verlegung der Technikinstallation für besondere Veranstaltungen (Weihnachtsmarkt etc.) sollen erhebliche laufende Kosten entfallen. Ist es geplant, die Nutznießer (z.B. IG Weihnachtsmarkt) mit einer Kostenumlage in die Finanzierung dieser Maßnahme mit einzubeziehen?*



5. Hochzeitshaustrasse:

Die Umgestaltung der Hochzeitshaustrasse (neue Rattenfängerbühne) ist überflüssig. Eine bessere Erschließung des „Lüttjen Marktes“ hätte nur dann Sinn, wenn ein konkretes Nutzungskonzept vorliegen würde. Der Bedarf an einer weiteren Veranstaltungsfläche ist nicht vorhanden. Die Finanzmittel einer Umgestaltung sind in der derzeitigen Kostenkalkulation ohnehin nicht vorgesehen.



6. Beleuchtungsplanung:

Die „Illumination“ **einzelner** historischer Fassaden in der Innenstadt wäre eine Bereicherung und erscheint auch uns sinnvoll. Eine vollständige Neuplanung der gesamten Straßenbeleuchtung ist verzichtbar. So sollten die im Stadtbild akzeptierten „historischen“ Berliner Leuchten am Pferdemarkt stehen bleiben. Derzeit liegen noch keine Finanzplanungen für das Beleuchtungskonzept vor. Da auch hier Aufwand – Nutzen und Funktionalität in einem angemessenen Verhältnis stehen müssen, können abschließende Entscheidungen erst bei Vorliegen der konkreten Kosten-/Aufwandszahlen getroffen werden.



7. Bänke, Mülltonnen und Beeteinfassungen belassen:

Die derzeit in der Fußgängerzone aufgestellten Edelstahlmülltonnen und Bänke sind hochwertig und optisch ansprechend.

Eine Verbesserung durch die von Frau Deeken vorgeschlagenen anderen Elemente wird nicht gesehen, im Gegenteil.

Auch die Sandsteinbeete sowie die Einfassung der Bäume sind der historischen Altstadt angemessen und akzeptiert. Ein Veränderungsbedarf wird hier nicht gesehen.

7.1 Die Verwaltung sollte beauftragt werden dazustellen, wieviel Geld der Austausch der Bänke und Mülltonnen kosten würde, bzw. wie hoch hier ein Einsparpotential ist.

7.2 Desweiteren ist eine konkrete Gegenüberstellung der derzeit bestehenden Sitzmöglichkeiten (Anzahl) mit dem in der neuen Planung vorhandenen Plätzen erforderlich.





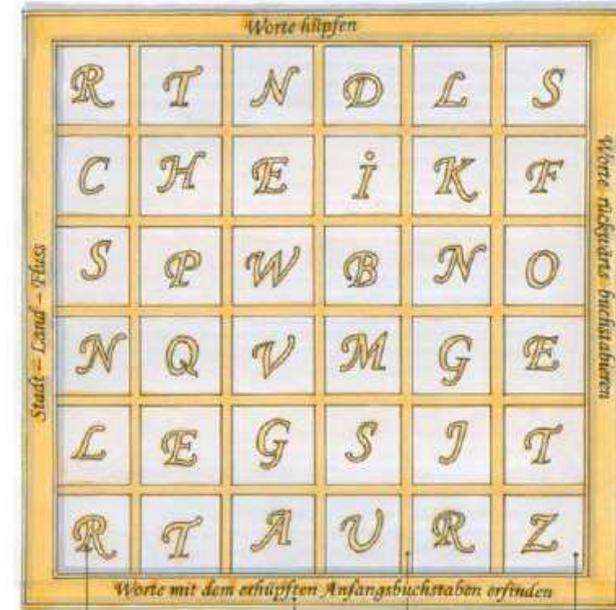
8. Mobilitätsplanung:

Der BUND fordert keinesfalls, die Fußgängerzone mit Fahrradständern zuzupflastern oder ein Fahren in der Zone zu den Hauptzeiten einzuräumen. Die Erreichbarkeit der Innenstadt und die Möglichkeit Fahrräder gesichert abzustellen, ist wesentliches Element einer umweltfreundlichen Verkehrsplanung. Der BUND prangert die Vernachlässigung dieses Themas in der Planung an. So sind die neuen Planzeichnungen zum Pferdemarkt insgesamt 9 Fahrradabstellbügel eingezeichnet. Dieses sind die bestehenden Bügel vor der Sparkasse Weserbergland und rechts vom ECE-Eingang. Die anderen alten Abstellflächen zwischen den Linden sind ersatzlos weggefallen. Radfahrplanung darf keine „Restplanung“ sein, bei der man erst anfängt zu überlegen, wenn alles fertig ist und dann feststellt, dass es jetzt leider keinen Platz mehr gibt.



9. Kinder:

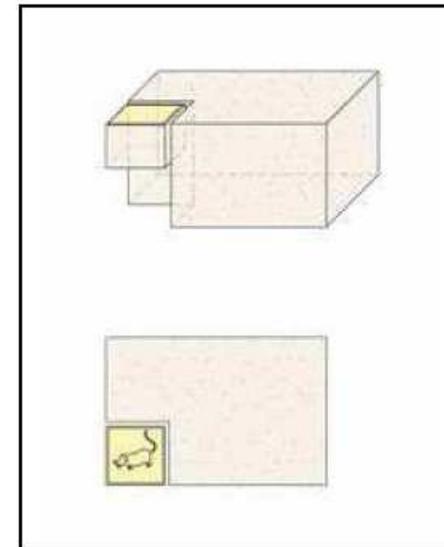
Eher stiefmütterlich haben auch wir bisher die Planungen für das Spielangebot der „neuen“ Fußgängerzone behandelt. Das Angebot insgesamt erscheint uns in einer ersten Bewertung als zu gering und einfallslos. Hierzu sollte eine eigene Planungssitzung mit städtischen und ehrenamtlichen Fachleuten aus dem pädagogischen Bereich zur Beurteilung der Vorschläge einberufen werden. Der BUND erneuert hiermit seine Anregung von 2005, ein gesondertes Aufenthaltsplanungs-/Kinderkonzept: „Innenstadt für Kinder“ für eine beispielbare Erlebnis(innen)stadt zu erstellen.



10. Rattenspur:

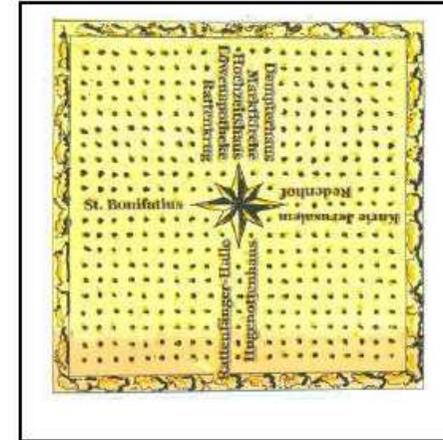
Die Überlegungen als Rattenspur Bronzewürfel mit Rattenrelief in einer Größe von 8x8cm (!) in das Pflaster einzulassen halten wir für ungeeignet.

Diese Würfel sind viel zu klein, um eine Lenkungswirkung zu entfalten oder überhaupt im Straßenraum wahrgenommen zu werden. Die Idee durch den Verkauf von Touristikwürfeln „einen Teilbetrag zur Finanzierung“ wieder zurück zu bekommen, ist, zurückhaltend ausgedrückt, höchst zweifelhaft.



11. neues Orientierungs- und Informationssystem:

Zu diesem wesentlichen Tourismusangebot halten wie die derzeitigen Informationen für nicht ausreichend. Die vorgestellten Bronzeplatten im Pflaster sind eine Möglichkeit, die auch beim bestehenden Pflaster eingebaut werden können. Eine konkrete Darstellung, welche Platten an welcher Stelle eingelassen werden fehlt uns noch. Die Darstellung von „vorstellbaren“ zusätzlichen digitalen Infosäulen ist uns zu abstrakt.

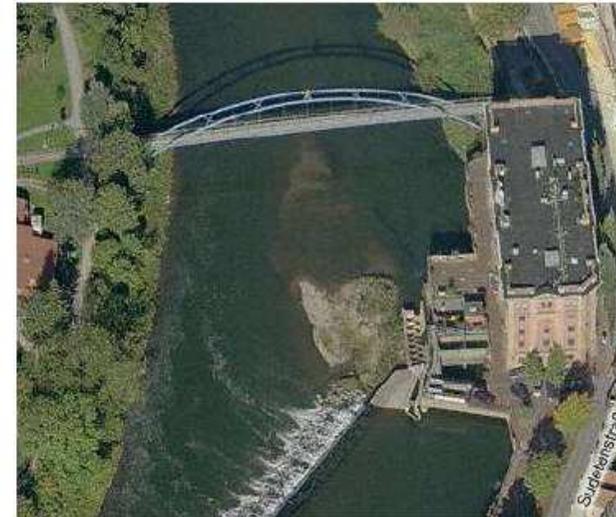


12. Fehlende Weseranbindung:

Das Fehlen der Vernetzung zur Weser ist ein elementarer Planungsfehler, der die Chancen der Stadt Hameln als „Stadt am Fluss“ ignoriert.

Eine „Brückenplanung“ zur Weserpromenade / Weserradweg und dem Werder ist daher dringend geboten, insbesondere wenn man den Weserradwege an die Fußgängerzone anschließen möchte, um dieser Touristenströme aktiv in die Altstadt zu lenken.

Die Herstellung eines Aufenthaltswert / Erholungswert am Weserufer und die Verbindung mit der Fußgängerzone könnten ein ergänzendes Angebot sowohl für Touristen wie auch für die Bewohner unserer Stadt schaffen. Dieses ist unseres Erachtens weitaus vordringlicher, als eine Erschließung des Lüttjen Marktes.



13. Fehlendes Servicekonzept:

Gepäckaufbewahrungsmöglichkeiten. Toilettenservicekonzept. Zwei wesentliche Bausteine werden in den Planungen nicht betrachtet. **Hier** zu investieren ist unseres Erachtens viel Erfolg versprechender als ein neues Pflaster zu verlegen.



16. Planungsraum erweitern:

Die Beschränkung/Konzentration des Planungsraumes auf den ausschließlichen Bereich der Fußgängerzone ist falsch. Die Innenstadt innerhalb von Ostertorwall und Kastanienwall ist zumindest für die Ausschöpfung der EU-Fördermittel als Ganzes zu sehen. Daher sind Entwicklungs- und Belebungsplanungen insbesondere für den Bereich Bau-, Emmern-, Wenden-/Thietorstraße, Kopmanshof, Münsterkirchhof sowie Alte und Neue Marktstraße vorzusehen. (Der Verzicht auf eine hochwertige Pflastererneuerung mit einem derzeitigen Finanzvolumen von 2 Mio. Euro böte hier finanziellen Gestaltungsspielraum.)

17. Schlusswort:

Wir bitten Vertreter des Rates, gleich welcher Fraktion, die hier gestellten Fragen aufzunehmen und eine verbindliche Antwort im Rahmen der Ausschusssitzungen zu beantragen.

Der BUND ruft bis zu einer Trendwende in der Ratspolitik alle Bürger zur Unterstützung des Bürgerbegehrens gegen die Erneuerung der Fußgängerzone auf. Nur ein Planungsstopp und –neuanfang bietet die Chance, die beabsichtigten Fehlentwicklungen zu verhindern.

V.i.S.d.P. Ralf Hermes, Kreisgruppenvorsitzender, Berliner Platz 4, 31785 Hameln

HAMELN

Dienstag, 10. Februar 2009



Die Fraktionsvorsitzenden (v.l.) Güsgen, Wehrmann, Schoormann, Griese und Rieger wollen bis zum Bürgerentscheid intensiver über die Fußgängerzonensanierung informieren – bei Begehungen, an Info-Ständen, mittels Flyern und in persönlichen Gesprächen.
Foto: Dana

Ein „Nein“ zum Bürgerentscheid ist ihr Ziel

Fraktionsvorsitzende betonen gemeinsam die Notwendigkeit der Fußgängerzonensanierung

Glosse Hedemann

Frischer Wind für Hamelns Rat - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

http://www.fwfr.de/

Meistbesuchte Seiten Dewezet radio aktiv SPIEGEL ONLINE GdP-PD Göttingen NUZ-Forum NUZ-Hamelns Wesio WEB.DE Ixquick Metasuche 123people.de



Frischer Wind für Hamelns Rat



- [Startseite](#)
- [Bürgerbegehren](#)
- [Gründe](#)
- [Kandidat\(inn\)en](#)
- [Ziele](#)
- [Medienecho](#)
- [Impressum](#)



Die Hamelner Fußgängerzone

gefällt uns so wie sie ist. Seit über dreißig Jahren hat sie sich bewährt; angefangen bei der robusten Pflasterung, den schönen Grünbereichen mit Sitzgelegenheiten für Bürger(innen) und Touristen und der rustikalen Anpassung an das Hamelner Stadtbild.

Sie ist nicht - so wie es uns ständig weisgemacht werden soll – marode, sondern intakt. Gut, der Fußgängertunnelbereich „Grüner Reiter“ bedarf einer zeitgemäßen Verschönerung, evtl. ebenfalls durch einen Hamelner Künstler (vergleichbar dem Tunnelbereich an der Rattenfängerhalle), aber dies würde sicherlich mit einem fünfstelligen Betrag zu bewerkstelligen sein.

Der bisherige Stadtrat hätte uns Bürgerinnen und Bürger beinahe bereits eine Komplettsanierung der gesamten Fußgängerzone aufgezwungen. Zahlen von 3,5 bis 4,3 Millionen Euro sind im Gespräch und es wurden bereits Entwicklungskosten von 250.000,- Euro ausgegeben.

Man kann natürlich immer Dinge verschönern – wenn man das nötige Geld dafür ÜBRIG hat.

Das einzige was Hameln aber derzeit im Überfluß hat, sind städtische Schulden.

Fertig Notizbuch öffnen



Get ADOBE FLASHPLAYER

Ute Heitmüller
Neu-Hamelnerin

DEWEZET.de

Bauausschuss der Stadt Hameln

Ein Bericht von Adam Creutzfeldt. Die DVD für 9,95€ können Sie per E-Mail an redaktionsarchiv@dewezet.de bestellen und nach vier Werktagen in der Dewezet-Geschäftsstelle, Osterstraße 15-19, in Hameln abholen.

Bürgerbegehren „Fußgängerzone Hameln“

Mit meiner Unterschrift beantrage ich die Durchführung eines Bürgerentscheids nach §22 b Niedersächsische Gemeindeordnung (NGO) zu folgender Frage:

Sind Sie dafür, dass die Fußgängerzone der Stadt Hameln in ihrer jetzigen Form erhalten bleibt und nicht neu gestaltet wird?

Begründung

Durch den Grundsatzbeschluss des Hamelner Rates vom 09.07.2008 soll die Fußgängerzone für rund 4,0 Millionen Euro neu gestaltet werden. Darin enthalten ist ein städtischer Anteil von mind. 1 Million Euro. Der Schuldenstand der Stadt Hameln beträgt bereits rund 83,5 Millionen Euro.

Wir Hamelner Bürger finden, dass sich unsere Fußgängerzone in ihrer jetzigen Form seit vielen Jahrzehnten bewährt hat und hervorragend zum Bild der Altstadt passt.

Kostendeckungsvorschlag

Durch dieses Bürgerbegehren entstehen keine Kosten oder Einnahmefälle. Im Gegenteil - die Verausgabung der o.a. Gelder soll verhindert werden.

Vertretungsberechtigte

Die drei zur Vertretung der Unterzeichnenden berechtigten Personen sind:

Kerstin Hoppert, Breslauer Allee 3, 31787 Hameln

Tobias Matter, Marienstrasse 22, 31785 Hameln, tobiasmatter@web.de

Kerstin Mecklenburg-Ragge, Westrumbstrasse 37, 31785 Hameln

Unterzeichnen dürfen nur Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hameln, die für die Kommunalwahl wahlberechtigt sind, d.h. mindestens 16 Jahre alt, Deutsche oder EU-Bürger sind und ihren (Haupt-)Wohnsitz länger als drei Monate in Hameln haben. **Bitte in Druckschrift und deutlich lesbar ausfüllen – vielen Dank!**

Name, Vorname	Strasse, Haus Nr.	PLZ	Wohnort	Geburtsdatum	Datum der Unt.	Unterschrift (Unt.)	Bemerkung der Gemeinde
		3178	Hameln				
		3178	Hameln				
		3178	Hameln				
		3178	Hameln				

Soll alles dauerhaft nur „beim Alten“ bleiben ?

NEIN !

Ihre Meinung ist gefragt !

Auch wir waren und sind der Meinung, dass die Fußgängerzone noch etwas verschönert und damit attraktiver werden könnte.

Allerdings ist dies auch durch **wesentlich kostengünstigere Maßnahmen** zu erreichen, wie z.B.

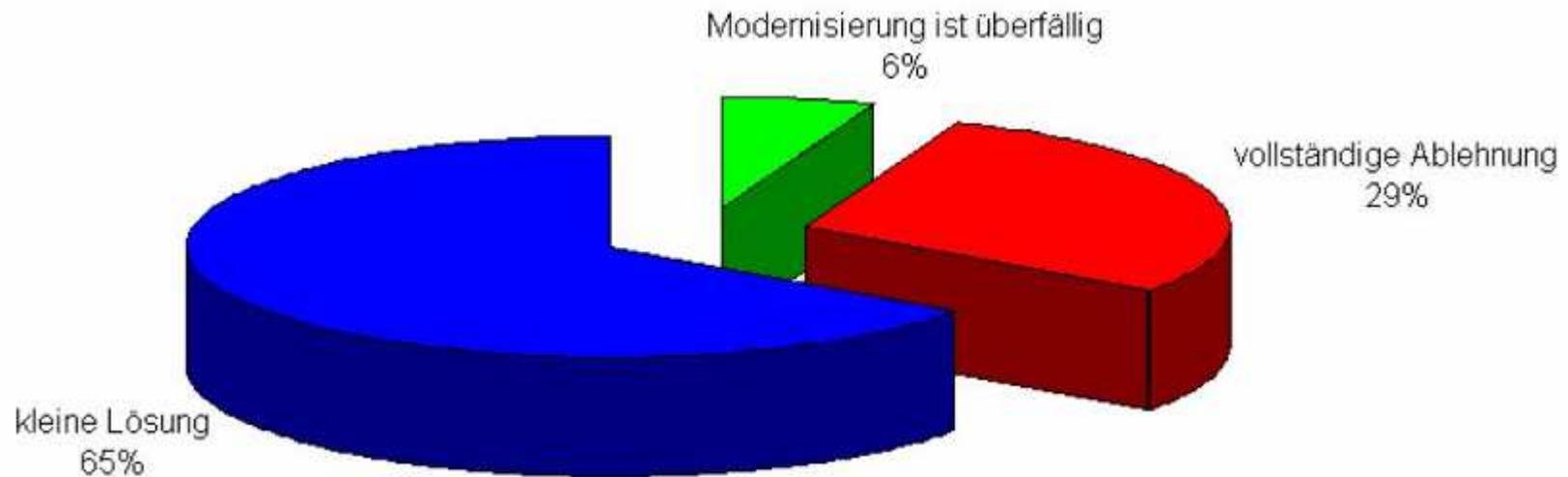
- mehr Bäume und Grün anstatt weniger
- mehr Bänke und Sitzgelegenheiten anstatt weniger (vielfältig, statt moderne Tristess)
- bessere Gestaltung des „Eingangstores“ (Fußgängertunnel am Grünen Reiter)
- regelmäßige(re) Reinigung des Pflasters, der Tunnel, der Papierkörbe,...
- Wiedereinführung der Gewichtsbeschränkung für den Lieferverkehr (Belieferung möglichst nur noch von „hinten“), damit das Pflaster eben bleibt
- eine ca. 2m breite „Spur“ ebenes Pflaster auf dem Pferdemarkt aus noch vorhandenen Restbeständen sowie allgemein Ausbesserung des Pflasters wo es nötig ist („Stolperfallen“)

Umfrage BUND 2008

Meine Meinung zur Fußgängerzone Hameln:

Grundsätzlich:

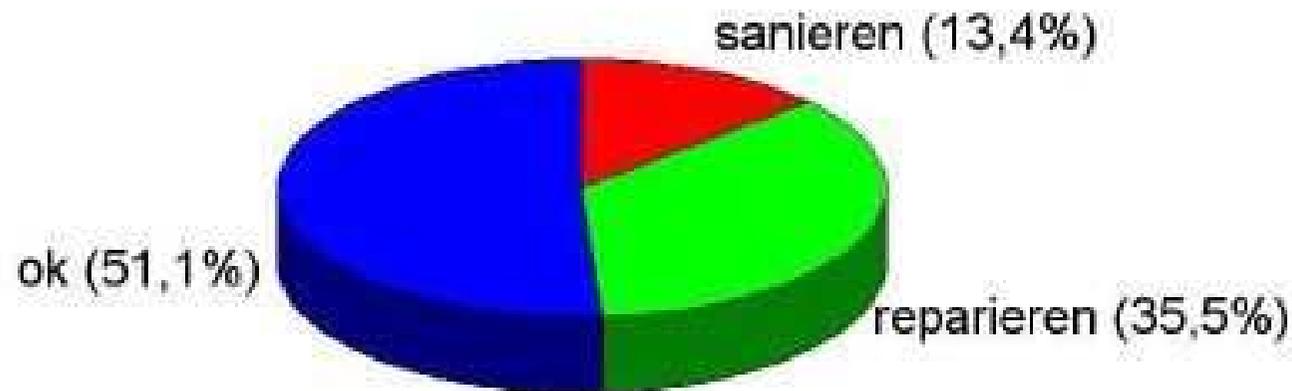
- 17 x** = Die Modernisierung ist überfällig. 4 Mio. Euro sind gut angelegtes Geld für Hameln.
- 77 x** = Ich lehne die Geldausgabe/Erneuerungsplanung vollständig ab. Alles soll so bleiben wie es ist. Das Geld sollte anderweitig verwendet werden.
- 170 x** = Ich stimme für eine kleine, kostengünstigere Lösung (Beibehaltung der Grünflächen, Bänke und des Pflasters).



Umfrage Radio Aktiv 2007

Soll die Hamelner Fußgängerzone saniert werden?

Umfrage radio aktiv



KOMMENTAR

Überzeugungsarbeit mangelhaft

VON BRIGITTE NIEMEYER

Hamelns Fußgängerzone könnte hier und da eine Verschönerung vertragen, aber sie braucht keine Neugestaltung, die Millionen verschlingt. Diese Auffassung vertritt der „Frische Wind“, und tausende Bürger teilen sie ganz offensichtlich. Die Position der Stadt ist eine andere, und ob am Ende mehr Hamelner der einen oder der anderen Seite zustimmen, wird der Bürgerentscheid zeigen.

Als der „Frische Wind“ im Juli 2008 zum Protest gegen die Neugestaltung blies,

schiene Politik und Verwaltung aufzuwachen. Dass mit der von Architektin Anke Deeken favorisierten „Entgrünung“, „Entrümpelung“, und Verlegung eines hellgelben Pflasters bei den



Hamelnern kein Blumentopf zu gewinnen war, hatte sich schon lange vorher herauskristallisiert. Vor dem Hintergrund eines drohenden Entscheides wollte man sich nun bee-

len deutlich zu machen, dass man von dem puristischen Konzept längst abgerückt war. Im August kündigte Oberbürgermeisterin Susanne Lippmann an, in Kürze sollten entsprechend überar-

beitete Pläne auf den Internetseiten der Stadt Hameln zu sehen sein.

Und was ist zu sehen? Immer noch das gelbe Pflaster; vom Pferdemarkt eine schematische Zeichnung aus der Vogelperspektive, unter der sich die meisten Bürger nichts vorstellen können; und weder von der Oster- noch von der Bäckerstraße ein Entwurf, der anschaulich macht, wie es dort nach der Erneuerung eigentlich aussehen soll. Wer glaubt, auf diese Weise Überzeugungsarbeit leisten zu können, darf sich nicht wundern, wenn er von den Bürgern die Quittung erhält und die Neugestaltung abgelehnt wird.

b.niemeyer@dewezet.de

Bürgerentscheid 19.04.2009



JA!

Keine teure Fußgängerzone!

Mit Herz und Verstand für Hameln!

Überparteiliches Zweckbündnis für eine bessere Fußgängerzone

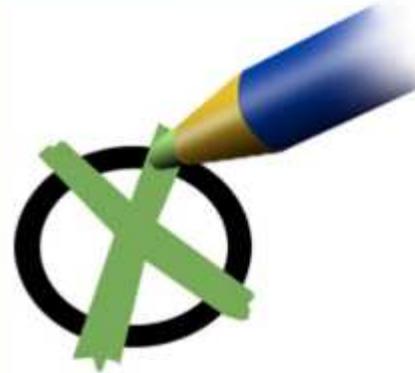
- **Ziel** des Bündnisses ist es, die Öffentlichkeitsarbeit für eine **Zustimmung (ein „JA“)** zum Bürgerentscheid zu koordinieren.
- **Gemeinsam** mit den Bürger(inne)n soll neben der Verhinderung der viel zu teuren Sanierung nicht nur ein Austausch der Argumente und Beweggründe erfolgen, sondern auch eine Diskussion über vernünftige und **nachhaltige Stadtentwicklung** (vom Tunnel Grüner Reiter über die Frage eines „Muss?“ des Pferdemarktes bis hin zu einer sinnvollen Weseranbindung unter Einbeziehung **aller** Innenstadtstraßen).
- Dem Bündnis, das durch den „Frischen Wind“, den BUND und verschiedene Einzelpersonen initiiert wird, können Verbände, Vereine, Parteien und einzelne Bürgerinnen und Bürger beitreten. Es handelt sich um einen lockeren Zusammenschluss ohne Vereinscharakter / formelle Satzung. Gemeinsame Veranstaltungen, Infoblätter und Infostände/Aktionen in der „FGZ“ sind geplant.
- **Die Gründungsversammlung findet am 04.03.2009, um 19.30 Uhr im Expo-Cafe der Jugendwerkstatt Hameln statt.**

Auch falls Sie dann selbst nicht „mitgründen“ möchten, wird es eine gute Gelegenheit sein, sich mit allen Fakten und Argumenten vertraut zu machen!

Weitere Infos erhalten Sie unter: www.zukunft-hameln.de

und bei den vorläufigen Sprechern Ralf Hermes (BUND Hameln) unter 05151/13671 und/oder Tobias Matter (Frischer Wind) unter 05151/940370 oder per e-mail: zukunft-hameln@web.de

Bürgerentscheid
19.04.2009



JA !

**Keine teure
Fußgängerzone !**

Total-Erneuerung zum jetzigen Zeitpunkt ist Geldverschwendung

Zu: „Hamelner Rat – so einmütig wie nur selten“, vom 19. Februar

Tief wurde in die Kiste der Horrorszenarien gegriffen. Angesichts des Bürgerbegehrens gegen die Altstadterneuerung im April schien kein Argument schrill genug, um nicht noch gebracht zu werden. Das allein könnte schon misstrauisch machen gegen die Pläne zur Fußgängerzone. Auch wurde dem „Zustand“ der Fußgängerzone die Schuld an den leerstehenden Geschäften und der Schließung von Hertie angelastet. Einzig

ein Ratsherr hielt das für Unsinn und sprach es aus: Die monströse ECE-Stadtgalerie zieht der Bäcker- und Osterstraße die Kunden ab. Wer unverblendet denken kann, hat genau das so kommen sehen. In Celle z. B. wurde das erfolgreich verhindert. Auf die Initiatoren des Bürgerbegehrens gegen die „Sanierung“ der Fußgängerzone wurde mit großem Knüppel gedroschen: Sie würden die Bürger an der Nase herumführen u. ä.

Mir scheint: Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Was die beschworene Begrenzung

des Projektes auf 5 Millionen angeht: Das sind schon 1,5 Millionen mehr als noch vor einigen Monaten, dazu dann nochmals 0,5 Millionen für die Terrasse. Was letztlich dabei herauskommt, wenn die Ausschreibungen raus sind und der Bau losgeht, kennen wir vom Bau der Kreisverwaltung, des Krankenhauses und der „Erlebniswelt Renaissance“: weitere Millionen. All diese Gelder werden für Jahre bei dringenden Projekten fehlen: Schulsanierungen, Straßenausbesserungen, Radwege-Ausbau und vieles mehr.

Wer führt also wen an der Nase herum? Die Fußgängerzone ist in keinem schlechten Zustand. Wo es nötig ist, muss repariert werden. Auch kleine Verschönerungen sind immer möglich. Eine Total-Erneuerung zum jetzigen Zeitpunkt ist Geldverschwendung. Die Hamelner Bürger können diese Verschwendung und die Verunstaltung ihrer Altstadt noch stoppen: sie sollten im April mit „Ja“ zum Erhalt der Fußgängerzone in der jetzigen Form abstimmen.

Klaus-Dieter Suhr,
Hameln

LESERFORUM

Donnerstag, 26. Februar 2009

Altes Politikverständnis gepaart mit kommunaler Großmannssucht

Zu: „Hamelner Rat – so einmütig wie nur selten“, vom 19. Februar

Wenn es stimmt, das Politik- und Demokratieverständnis aus besser durch nicht Bürgerbeteiligung im kommunalen Bereich beläufig werden kann, dann hat die große „Kadaver“ von BUND, DIE LINKE, Fr-

über Wind und überflügen Leserforschern in Hameln einen wichtigen Einsparpotenzial. Mag auch der „Hamelner Rat – so einmütig wie nur selten“ sein Vorzug zur Neugestaltung der Fußgängerzone abgegeben haben, der es bereits in der Dovesat Straße nur so von (qualitätsreichen) Veranwor-

tungsbewusstsein. Dennoch kann der Bereich bei allen Pro-Argumenten nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Dovesat z. Herren inkl. Oberbürgermeisterin Lippmann Gertrude ihres eigenen Motivations sind.

Das Lager begriff die Fragewürdigkeit der Sozialpolitik, sich in mehr als La-

denkweise, spürt die Politik wegen der Fördergelder, den Druck von Hameln, zu offenbart sich die ganze Fragwürdigkeit eines grünen Wettbewerb, dessen Schrittmacher Arbeitslosigkeit, Armut und Verzweiflung anzuweisen, aber sich in diesem Wahljahr, sich auch in Hameln bemerkbar machen werden und den Hameln mit seinem mittelständischen Strukturen nicht geschont sein wird.

Hier ist altes Politikverständnis am Werk, gepaart mit kommunaler Großmannssucht, so, als ob es die große Krise zur Seite gäbe. Wenn der Rat gut beraten wäre, nach eingetretener akuten Krisensituation, würde es das angestrebte Bürgerbegehren als Chance zur Neugestaltung begrüßen. Ein Rat, der auf Haushalt/Konsum und Tourismus setzt und das Wegbrechen des industriellen Standbeins, wie es vor allem DIE LINKE benützt, nicht adäquat genug fasshaft, der die Argumente und Willensrichtungen der Bürger zum Thema Sanierung nicht mit Kenntnis nehmen will, der hat sich vom Volk entfremdet und wird bei den anstehenden Wahlen die Quasimodo erhalten. Günter Balkewitz, Amers



Viele Hamelner fragen sich, ob eine Sanierung der Fußgängerzone wirklich erforderlich ist.

**Fußgängerzone neu
und was bleibt...**

... den sozial Schwachen ?



Ja zum Bürgerentscheid am 19.04.2009 - Neuigkeiten - Mozilla Firefox

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe

http://zukunft-hamel.de/index.html

Meistbesuchte Seiten Dewezet radio aktiv SPIEGEL ONLINE GdP-PD Göttingen NUZ-Forum

Ja zum Bürgerentscheid a... Weso - Die Weserregion - Sta...

19.04.2009

Bürgerentscheid

ZUKUNFTSFÄHIGES HAMELN

Ja zum Bürgerentscheid am 19.04.2009

Neuigkeiten

Argumente/Material

Plakate + Bilder

das Zweckbündnis

Hintergrund/Impressu

Besucher ab dem 18.02.2009

Aktualisiert am 02.03.2009

Bitte die farbige unterlegten/unterstrichenen Zeilen (Hyperlinks) anklicken, dann öffnen sich die Dokumente dahinter!

Aktuelle Termine:

Am **Mittwoch, dem 04.03.2009** um 19.30 Uhr wollen wir dann mit einer **Auftaktveranstaltung das Zweckbündnis gründen**. Hierzu ist jeder herzlich eingeladen, der sich über die Schattenseiten der Fußgängerzonenplanung informieren will.

Siehe auch [Infofyer Gründung Zweckbündnis "Mit Herz und Verstand"](#)

Das nächste Arbeitstreffen ist für **Montag, den 16.03. um 19.30 h** im Umweltzentrum Hameln, Berliner Platz 4 geplant.

Eine größere Veranstaltung soll dann kurz vor Beginn der Briefwahl am **Mittwoch, den 24.03. um 19.30 Uhr** in der Sumpflurme stattfinden. Weiteres folgt.

Neu am 01.03.2009

Die Stadt Hameln sucht noch Wahlhelfer für den Bürgerentscheid. Hier ein Vordruck mit dem man sich melden kann. Wir bitten auch Unterstützer des Bürgerentscheid, dieses Ehrenamt mit zu übernehmen:

[Hier der Vordruck "Wahlhelferzustimmung"](#)

[Sammlung von Leserbriefen aus DEWEZET und Hamelner Markt zur Fußz \(Jan./Feb. 2009\)](#)

Fußgängerzone neu und was macht...

... die Kultur ?

Fußgängerzone neu und was macht...

... die Schulbarsierung ?

Fußgängerzone neu und was macht...

... der Klimaschutz ?

Fußgängerzone neu und was macht...

... unsere Schienenräder ?

Fußgängerzone neu und was macht...

... die Spielplatzpflege ?

Radiowecker 28.02.2009



Ladensterben in der Hamelner Innenstadt

Osterstraße stark betroffen / „Zahl ist erschreckend hoch“

Hamel-Pyrmont (geö). Es ist nicht zu übersehen: In der Hamelner Innenstadt hat die Zahl der leer stehenden Läden drastisch zugenommen. Immer mehr Geschäftsräume im Zentrum verweisen, Schilder mit der Aufschrift „Laden zu vermieten“ oder „Räumungsverkauf wegen Geschäftsaufgabe“ mehren sich. Besonders betroffen sind die Hauptgeschäftsmeilen Oster- und Bäckerstraße, aber auch in der Hummen-, Platz- und Neuen Marktstraße liegen Ladenflächen brach. Bei einem kurzen Rundgang durch die Innenstadt wurden über 18 ungenutzte Geschäftsräume gezählt, teils dauern die Leerstände schon seit mehreren Monaten an.

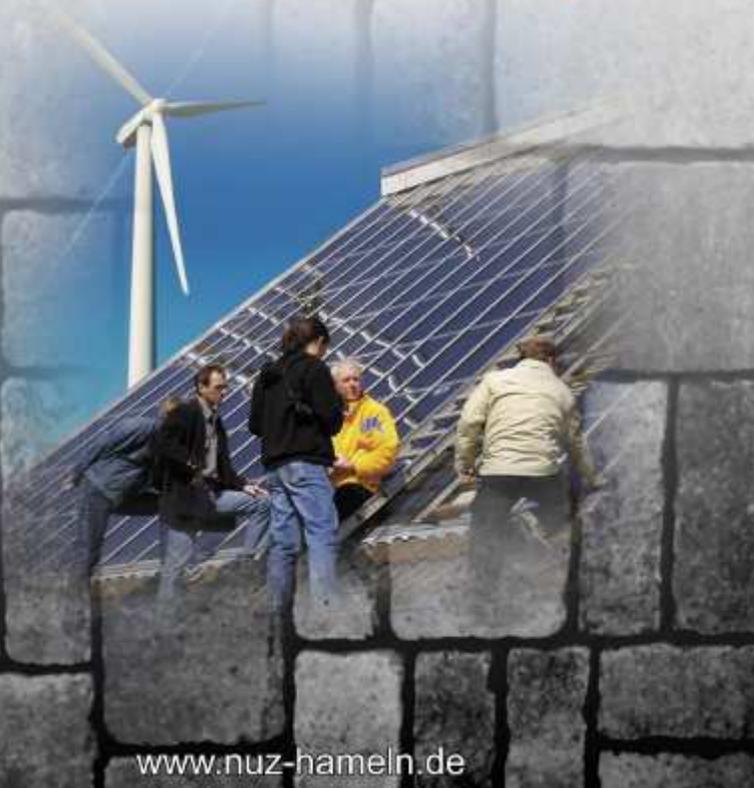
„Die Zahl ist erschreckend hoch und das macht mir große Sorgen“, erklärt Holger Wellner, Vorsitzender des Einzelhandelsverbandes Hameln-Pyrmont. Sichten nicht



Die Plakate sprechen eine deutliche Sprache – die Leerstände haben in der Hamelner Innenstadt drastisch zugenommen.
Montage: udo

Fußgängerzone neu und was macht...

... der Klimaschutz ?



www.nuz-hameln.de

Fußgängerzone neu und was macht...

... die Kultur ?



www.nuz-hameln.de

Fußgängerzone neu und was macht...

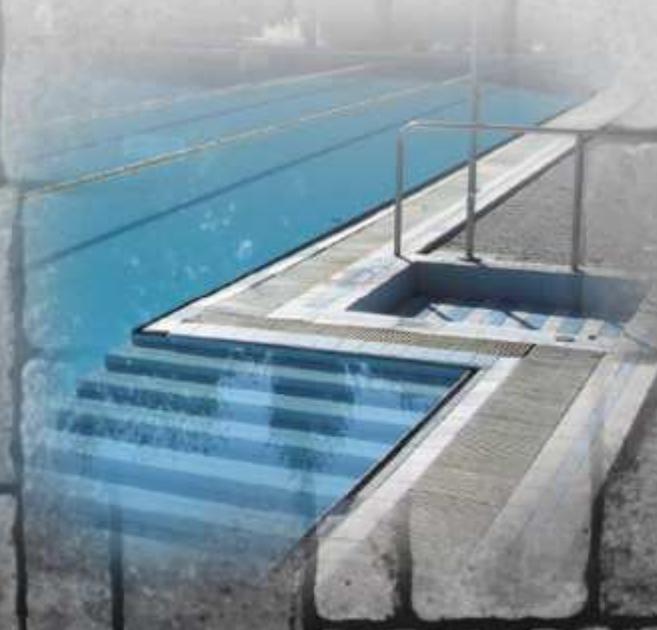
... die Schulsanierung ?



www.nuz-hameln.de

Fußgängerzone neu und was machen...

... unsere Schwimmbäder ?



www.nuz-hameln.de

Fußgängerzone neu und was macht...

... die Spielplatzpflege ?



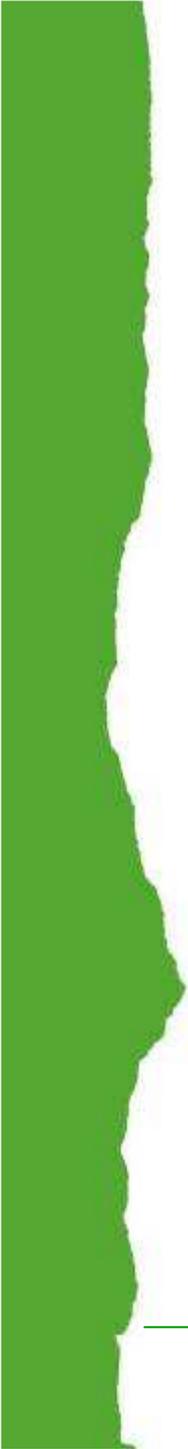
www.nuz-hameln.de

Klimaschutz statt Fußgängerzone



Der Klimawandel.
Mit Ignoranz nur schwer zu stoppen.

www.nuz-hameln.de



Frau OB´in Lippmann

- "...streue im Schulterschluss mit dem BUND den Menschen Sand in die Augen und **schüre mit falschen Behauptungen** die Stimmung gegen eine Erneuerung der Fußgängerzone."
- "Besonders ärgert sie sich über die Äußerung des BUND-Vorsitzenden Ralf Hermes, die Planung sei „schlecht“, weil sie an den Bedürfnissen der Bürger vorbeigehe. „**Woher nimmt Herr Hermes die Kompetenz**, das beurteilen zu können?“ fragt die Oberbürgermeisterin. Ralf Hermes **maße sich an, über die Köpfe der Menschen hinweg** zu definieren, was für sie richtig sei und was nicht."
- „Diese Planung nun als `schlecht´ zu bezeichnen, ist für alle Beteiligten ein **Schlag ins Gesicht**“, kontert Susanne Lippmann. Der BUND sei damit als Gesprächspartner „langsam nicht mehr ernst zu nehmen“.
- "Als „**Milchmädchenrechnung**“ bezeichnet Susanne Lippmann die vom BUND-Chef veröffentlichte Kostenberechnung: „Was ich hier gelesen habe, gehört ins Reich der Märchen.“"



**Bürgerentscheid
19.04.2009**



JA!

**Keine teure
Fußgängerzone!**

Mit Herz und Verstand!
Überparteiliches Zweckbündnis
für eine bessere Fußgängerzone

19.04.2009



ja

Grün statt Granit

19.04.2009



ja

kein teures Pflaster